

Schön wäre es, wenn Sie Kerzen in die Fenster Ihrer Wohnung aufstellen. So können wir einander Mut machen und unseren Stadtteil hoffnungsvoll leuchten lassen.

Vorbereitung: Eine besondere Kerze wird am weihnachtlich dekorierten (Tannenzweig, Engel, Sterne...) Tisch angezündet.



Lied: Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.

Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus, geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.
Steht auch mir zur Seite still und unerkannt, dass es treu mich leite an der lieben Hand.

Der kleine Stern und das Wunder

Der kleine Stern war traurig. Während seine Sternenfreunde im Himmel miteinander um die Wette funkelten, spähte er immer wieder zur Erde hinab. Was er dort sah, brachte ihn zum Weinen. Wie konnte er sein helles Funkellicht dem Himmel schenken, wenn es unten auf der Erde an manchen Orten düster und trübe zuging? Wie konnte er fröhlich sein und strahlend glänzen, wenn ihm schwer ums Herz zumute war und er mit den Tränen kämpfte?

„Ich bin anders als die anderen Sterne“, sagte er. „Mein Licht möchte ich jenen schenken, die im Dunkel der Sorgen durch`s Leben gehen. Die traurig sind, arm, krank oder heimatlos. Sie, ja sie brauchen mein Licht mehr als der weite Himmel in all seiner Pracht.

Sein Blick fiel auf eine Stadt in einem großen, hellen Land. Er sah einen Mann und eine Frau. Sie waren Reisende und sie schienen arm zu sein. Die Frau erwartete ein Kind. Müde schleppte sie sich durch die Straßen. Aber da war niemand, der sie aufnahm. An allen Türen wurden sie abgewiesen. Denn es gab keine Zimmer mehr für arme Reisende. Als sich das Paar schließlich am Rande der Stadt in einem dunklen Stall schlafen legte, zerbrach es dem kleinen Stern fast das Herz vor Kummer. „Licht soll Hoffnung bringen“, murmelte er. „Wenn doch nur ein Wunder geschähe.“ Er schloss die Augen. Wie gerne wäre er in dem Stall bei diesen armen Leuten. Auf einmal wurde es warm um ihn herum. Der kleine Stern blinzelte. Helles Licht strahlte ihm entgegen und von irgendwoher sang es.

„Wo bin ich?“, dachte er. „Was ist geschehen?“

Er hörte ein leises Weinen. Dann sah er das Kind. Es lag in einer Futterkrippe. „Das ist doch der Stall! Wie hell es hier ist? Und der Mann und die Frau, wie glücklich sie sich über die Krippe beugen und das Kind anlächeln.

Der kleine Stern war erleichtert. Er spürte, wie alles in ihm lachte.

„Die Hoffnung“, jubelte er, „sie ist da!“

Er warf noch einen liebevollen Blick auf das Kind, die Frau und den Mann und flüsterte: „Danke!“ Dann beeilte er sich, auf seinen Platz im Himmel zurückzukommen.

Elke Bräunling

Lied: Vom Himmel hoch, da komm' ich her, ich bring' euch gute neue Mär,
der guten Mär bring' ich soviel, davon ich sing'n und sagen will.
Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein, das soll eur Freud und Wonne sein.

Gebet und/oder Vaterunser

Segen

Weihnachtssegens

Gott, segne uns.
Stärke uns in dem Glauben
daran,
dass der Stern von Bethlehem
auch für uns aufgegangen ist.
Schenke uns das Vertrauen,
dass unser Beten nicht
vergeblich ist,
und dass wir unverzagt und
deiner Nähe gewiss
unsere ganzen
Lebensmöglichkeiten entfalten.
Gib uns ein liebendes,
mitfühlendes
und geduldiges Herz
und eine helfende Hand,
so dass wir zum Frieden in der
Welt beitragen.
Gott segne uns.

Claudia Peters